

Paibacher



Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Seite 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unentrichtete Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 9ten März 1900 (Nr. 55) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

4 Postkarten, Caricaturen der Königin von England, ohne Angabe des Druckers und Verlegers: a) «Gruß vom Kriegsschauplatz. Im schwärmenden Boote»; b) «Gruß vom Kriegsschauplatz. Die englischen Soldaten in Südafrika erfreuen sich allzeitiger Aufmerksamkeit»; c) «Gruß vom Kriegsschauplatz. Verteidigung der frisch angekauften Maulef gegen Fahnenflucht»; d) «Gruß vom Kriegsschauplatz. Gute Priere, die Priere sind bisweilen stark.»

Nr. 215 «Avanti» vom 2. März 1900.

Nr. 364 «Il Lavoratore» vom 2. März 1900.

«Svoboda» vom 18., 21., 22. und 24. Februar 1900.

Nr. 8 «Nové Listy» vom 24. Februar 1900.

Nr. 11 «Sípy» vom 24. Februar 1900.

Fuglchrift «Spolu občáne» (Druckerei Dělnická tiskárna in Prag, Selbstverlag).

Nr. 8 «Volné slovo pražských předměstí» vom 25ten Februar 1900.

Nr. 6 «Železniční ztizene» vom 28. Februar 1900.

Nr. 9 «Vyšehrad» vom 24. Februar 1900.

Nr. 9 «Wahrheit» vom 2. März 1900.

1900. Nr. 9 «Nordwestböhmische Volkszeitung» vom 2. März

gebirge vom 4. März 1900.

Nr. 52 «Lidové noviny» vom 6. März 1900.

Nr. 5 «Wola» vom 1. März 1900.

Nr. 5 «Hromadzki Hołos» vom 1. März 1900.

klista) vom 1. März 1900.

Nr. 7 «Szkolnictwo» vom 5. März 1900.

Nr. 5 «Prawo ludu» vom 4. März 1900.

Nr. 37 «Tribuna» vom 17. Februar (1. März) 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die macedonische Bewegung.

Ein der «Pol. Corr.» aus Sofia zugehörender Bericht lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Kundgebung des bekannten ehemaligen bulgarischen Handelsagenten in Uestküb, D. Rijow, über die macedonische Bewegung. Gegenüber einer Entstellung, welche ein von ihm gehaltener Vortrag im Organe des macedonischen Centralcomitès «Reformi» erfuhr, äußert sich Rijow in einem vom Organe Karavelows «Preporec» (Standarte) veröffentlichten Schreiben folgendermaßen: Ein Aufstand in Macedonien könne nicht das Ziel der macedonischen Bulgaren sein, sondern nur das äußerste Mittel; nicht die Entfachung eines Aufstandes sei jetzt die Aufgabe der Macedonier, sondern die Bereitschaft, um ihn ins Werk zu setzen, wenn es nothwendig sein wird. Nicht auf wiederholte Aufstandsversuche komme es an, sondern auf einen einzigen, dem alle möglichen Aussichten des Erfolges gesichert werden müssen. Ohne

Feuilleton.

Der alten Weide Frühlingstraum.

Von N. Eu.

Thauwinde brausen über die Lände. Verdrosten beugte der alte Weidenbaum seine schlanken Ruten unter der stürmischen Umarmung der losen Gesellen. Er hatte noch gar keine Lust, sich aus seinem Schlafe rütteln zu lassen, und glaubte auch den Erstlingen des Frühlings nicht. Er war ein großer Pessimist, der alte Weidenbaum.

Frühling! Es gab ja gar keinen Frühling! Er wollte an keinen glauben! Die boshaften Winde kamen einfach hergerichtet und gestürmt, um ihm seine warme, weiche Decke zu nehmen, die ihm der Winter freundlich um seinen braunen, knorriigen Stamm gelegt. So stand er, kahl, braun, verdrosten und räsonierte.

Vielleicht war die Einsamkeit an seinem Pessimismus schuld. Die Einsamkeit, die ihre stillen Fäden fest und weh um ihn legte. Nicht immer ist ihr Gespinst so. Oft hat sie es fortgeschritten entzweien; dann duftet es nach Tannennadeln und moosigem Waldboden und schimmt

Mitwirkung Bulgariens und ohne eine zum mindesten diplomatische Unterstützung Russlands müsste ein Aufstand in Macedonien unausbleiblich mit einer Niederlage enden und irreparables Unglück über die macedonischen Brüder bringen. Man müsse bedenken, dass auf Macedonien viele Rivalen der Bulgaren Anspruch erheben, die einem bulgarischen Aufstande nicht mit gekreuzten Händen zuschauen würden. Ein unbesonnener Aufstand würde bei den intelligenten Söhnen Bulgariens den Glauben an ein macedonisches Bulgarien vernichten. Es sei auch die Eventualität nicht ausgeschlossen, dass ein derartiger Aufstand mit einer Katastrophe, mit der Niedermeilung der macedonischen Brüder durch Arnautenbanden enden würde.

Diese Neußerung eines Mannes, der seit Jahren zu den energischsten und ungestümsten Verfechtern der Ansprüche der macedonischen Bulgaren gehört, bildet, wie der Bericht betont, eine nicht zu unterschätzende Kräftigung der Zuversicht, dass in Macedonien keine Umsturzversuche unternommen werden dürfen. Die Erkenntnis der von Rijow constatierten Thatfache, dass die Macedonier weder von Bulgarien noch von Russland Beistand zu erwarten hätten, müsse die Führer der Bewegung zum Verzicht auf revolutionäre Unternehmungen bestimmen.

Armenische Angelegenheiten.

Die gegenwärtig von Russland wieder energisch betriebene Frage der Repatriierung der während der Unruhen nach dem Kaukasus geflüchteten Armenier steht nahezu seit zwei Jahren auf der Tagesordnung. Als der russische Botschafter, Herr Sinowiew, die erste darauf bezügliche Note der Pforte überreichte, rief er damit in den türkischen Regierungskreisen Bestürzung hervor, denn die Angelegenheit hat für die Türkei nach allen Richtungen hin unangenehme Seiten. Eine Wiederansiedlung der nach vielen Tausenden zählenden armenischen Flüchtlinge in ihren früheren Wohnorten erscheint schwer durchführbar, da sich daselbst inzwischen Kurden und Türken festgesetzt haben, und außerdem ist auf türkischer Seite das Misstrauen gegen diese Armenier, welche solange in Russland gelebt haben, sehr lebhaft. Es kann daher nicht Wunder nehmen, dass man im Yildiz-Kiosk alle Mittel in Bewegung setzte, wie directe Verhandlungen mit Petersburg, Entsendung von Specialcommissionen dahin und dergleichen mehr, um die Regelung der Frage hinauszuschieben. Zu einem gewissen Zeitpunkte fand die Pforte in diesem Bestreben eine nicht zu unterschätzende Stütze an dem armenisch-orthodoxen Patriarchen Monsignore Ormanian. Derselbe setzte nämlich damals dem russi-

wie pures Sonnengold. Und wem sich solche Fäden um das Herz legen, der preist die Einsamkeit als das höchste der Erdengüter.

Dem alten Weidenbaum gegenüber benahm sich die Einsamkeit wenig charmant. Lang, schwer und grau wob sie müde Gleichgültigkeit und unterdrückte Sehnsucht zu einem beständigen, schneidenden Schmerze, dem die Weide verbittert unterlag. Rings auf dem Stück Erde, das dem Baume gehörte, lag das Gespinst. Kein freundlicher Nachbar, kein schwatzendes Quellchen. Nur schlammiger Sumpf und Lehm Boden. Selten einmal eine alte, müde Krähe, die ihm mürrisch für ein paar Momente Gesellschaft leistete.

Die jungen Krähen mieden den tristen Winkel. «Hui, hui, hohoho!» brauste wieder einer daher von des allgewaltigen Frühlings Heercharren. Wohl weil ihm der Baum allein Gelegenheit bot, zuasten er ihn herhaft und lachte in hohen Tönen, dass es gellend durch die Lüfte gieng.

«Hui, hohoho! Der Frühling kommt, alter Griesgram!»

«Ja freilich!» schrie der alte Weidenbaum erbost. «Ihr Windbeutel! Ihr Windbeutel! Ihr Windbeutel! Seit Wochen beutelt ihr meine armen Knochen, dass ich müde bin bis ins Mark. Das heißt dann: Der Frühling kommt! Als ob ich von dem Musjöh (er war leider kein Franzose, der alte Weidenbaum) je etwas anderes hätte zu sehen bekommen als den äußersten Rockzipfel.»

ischen Botschafter in eindringlichster Weise die großen Gefahren auseinander, welchen die armenischen Flüchtlinge ausgesetzt wären, falls sie gewaltsam zur Rückkehr nach der Türkei gezwungen würden. Es scheint, dass diese Ausführungen des Patriarchen in Petersburg, wohin sich Herr Sinowiew später auf Urlaub begeben hatte, einen gewissen Eindruck hervorgerufen haben, denn eine Zeitlang war hierauf von der Repatriierungsfrage nicht mehr die Rede. Ja, in den türkischen Kreisen gab man sich sogar der Hoffnung hin, dass die Angelegenheit von selbst von der Tagesordnung verschwinden dürfte.

Die wiederholten Mahnungen, die in der jüngsten Zeit vom russischen Botschafter in dieser Angelegenheit an die maßgebenden türkischen Persönlichkeiten ergangen sind, mussten natürlich diese Täuschung zerstören. Die Frage ist umso dorniger, als die Auswanderungsströmung auch jetzt noch nicht in Stillstand gerathen ist. Und gerade darüber hat sich der russische Botschafter in seiner letzten Note beschwert. Die andauernde Emigration der Armenier erklärt sich zur Genüge, wenn man erwägt, dass weder die Freizügigkeit der Armenier noch der Nachlass der rückständigen Militärbefreiungs-Tage, noch die freie Wahl des Katholikos von Sis, noch die anderen Hauptwünsche des armenischen Patriarchats gewährt wurden. Nach den Berichten, die aus den armenischen Provinzen einlaufen, findet die Entreibung der rückständigen Steuern in so rücksichtsloser Weise statt, dass das Erscheinen des kaiserlichen Trages, womit der Nachlass der Steuern ausgesprochen werden soll, kaum mehr einen praktischen Wert haben dürfte. All diese Umstände zeigen, dass es Russland in der Hand hat, dieser Frage einen ernsteren Charakter zu verleihen.

Politische Übersicht.

Paibach, 10. März.

Wie aus Budapest gemeldet wird, veröffentlicht das Amtsblatt die kaiserlichen Hand schreiber, durch welche der Minister am Königlichen Hoflager Graf Szekely auf sein eigenes Ansuchen aus Gesundheitsrücksichten und unter lebhafter Anerkennung seiner Dienstleistungen seines Postens enthoben und der Ministerpräsident Koluman von Szell provisorisch mit der Leitung dieses Ministeriums betraut wird.

Wie verlautet, soll das Abgeordnetenhaus am 16. d. M. seine letzte Sitzung halten und der Reichsrath sodann vertagt werden, um für die Session der Landtage Raum zu schaffen. Dieselben sollen bis Anfang Mai tagen, worauf dann

Oder nennt ihr das Frühling, wenn es hier über dem Sumpfe zu qualmen beginnt und die weißen Leichen tücher sich beängstigend um mein Herz legen? Nennt ihr es Frühling, das hässliche Gequacke der Unken und Kröten, das mir dann vom Morgen bis in die Nacht in den Ohren gelte? Bleibt mir vom Leibe mit euerem Frühling und lasst mich schlafen! Freches Volk!

So wetterte der Alte dem Winde entgegen. Dieser war erstaunt stille gehalten, dann lachte er hell auf. «Keinen Frühling? Ach, derlose Sausewind wusste das besser. Aber der arme alte Weidenbaum, der den Allbezwingen, den Allbeherrsch, den Frühling nicht kannte, der that ihm leid. Ganz lind und warm hauchte er ihn an.

«Ich schick dir den Frühling, alter Brummibär, den goldigen, fröhlichen Frühling!»

Dann stob der Wind gegen Süden.

«Ja, freilich!» schrie der Baum ihm nach, obwohl es ihm bei dem warmen Hauche ganz eigen uns Herz geworden. Er wehrte sich jedoch mit der ganzen verbitterten Kraft seiner Seele gegen diesen Hauch. Er ließ sich gerade so in seinem Weltschmerze. Ver schlafen wollte er dieses elende Dasein!

Er kroch in sich, und abermals legte sich der bleierne Schlaf vergangener Tage auf seine Augen...

Ein seltsamer Traum stieg leise an, in seiner Seele zu klingen...

eventuell wieder der Reichsrath zur Fortsetzung seiner Arbeiten einberufen werden wird.

Das «Freimdenblatt» wendet sich gegen die Tendenzen, die in der jüngsten vor seinen Wählern gehaltenen Rede des Kammerpräsidenten Dejchan zum Ausdruck gelangt sind. Unknüpfend an die Dankesworte, die der Kammerpräsident den Männern spendete, welche sich beim Brände des Théâtre français durch Rettungsarbeiten hervorhatten, sagt das Blatt, die Kammer müsste sich noch viel dankbarer gegenüber denjenigen beweisen, die sich beeilt haben, das viel gefährlichere Feuer zu dämpfen, das Herr Deschanel in den Gemüthern entzünden wollte. Unzählige Menschenleben würden verloren gehen, wenn sein Rebanche-Ideal erfüllt werden sollte. Frankreich habe sowohl im Innern des Landes als in seinen Colonien genug Arbeit für unabsehbare Zeit zu leisten, die seinem nationalen Ehrgeize genügen könnte, so dass es eine militärische Kraftprobe weder wirklich, noch in der Phantasie zu versuchen brauchte, um sein Volk darüber zu beruhigen, dass es noch eine Rolle spielt.

Nach einer Meldung aus Petersburg sind die jüngsten Gerüchte über den Rücktritt des Kriegsministers, General Kurpatkin, allem Anschein nach durch eine Differenz veranlasst worden, die zwischen dem Minister und dem Chefcommandanten des Militärbezirkes von Petersburg, Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, entstanden war. Dieser Zwischenfall, der bereits erledigt sei, hatte jedoch absolut nicht eine solche Bedeutung, dass demselben die Eventualität des Rücktrittes des Kriegsministers hätte entspringen können.

Wie aus Cetinje berichtet wird, soll in Montenegro demnächst ein neues Gemeindestatut eingeführt werden, durch das den Gemeindeverwaltungen eine, wenn auch nur beschränkte Autonomie eingeräumt wird. Die Bestimmung, dass die Bürgermeister von der Regierung ernannt werden, ist auch im neuen Statut beibehalten.

Aus London wird gemeldet, dass dort einstrebende Berichte fortgesetzt das Anwachsen der Feindseligkeit des jetzigen chinesischen Regimes gegen alle Europäer schildern und darlegen, dass hierdurch allenthalben im Reiche der Mitte fanatischer Fremdenhass neu entfacht und die fremden Unternehmungen fast gelähmt werden.

Ein der «Pol. Corr.» aus Rio de Janeiro von einem Kenner des Landes zugehender Bericht tritt verschiedenen Darstellungen, welche die politische und wirtschaftliche Lage Brasiliens in düsteren Farben geschildert haben, entgegen und versichert, dass das abgelaufene Jahr für diese Republik eine Epoche der Consolidierung bedeutet habe. Brasilien sei seinen finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Auslande nachgekommen und die beträchtliche Besserung, die im Staatshaushalte gerade im letzten Jahre erzielt wurde, eröffne durchaus günstige Aussichten für die weitere ökonomische Erstarkung Brasiliens. Auch die politischen Institutionen hätten sich in einer Weise befestigt, dass die Möglichkeit eines Umsturzes in dieser Richtung als ausgeschlossen erscheine.

Tagesneuigkeiten.

— (Sich selbst vergessen.) In der Nähe einer Fabrik zu Waldkirch in Baden wurden kürzlich eine Zoppe, eine Weste, ein Hut und ein Paar Stiefel vorgefunden, deren Besitzer nicht zu ermitteln war. Bei

Durch die dunkle Schlucht drüben, die ihn von der Welt und dem Frühling trennte, kam's gezogen. Ein Raunen und Flüstern, ein Kichern ohne Ende. Wie Verhengesang und Schwalbengezwitscher klang es. Ein strahlendes Leuchten und Klingen, dass es dem alten Baume ganz weich und weh ums Herz wurde — im Traume.

Ein Kind, ein kleines, leckes Junkerlein, wie der Baum nie eines an diesen Sumpfrändern gesehen, glitt lachend und trällernd über den tückischen Boden, als wär's eitel Blütenteppich. Kurz die Höslein, bloß die Füßlein, bloß der kleine Kopf, um den sich schwere, goldne Ringel legten, strahlend blau die großen, seligen Kinderäugen! In den prallen Händchen hielt der Knirps eine Unmasse weißer Glöckchen und goldener Sternchen. Verschwenderisch verstreute er sie über seinen Weg, dass sie kichernd durcheinanderpurzelten. Später fanden sie die Menschen und freuten sich über die schönen Schneeglöckchen und Himmelschlüsselchen.

Ab und zu blinzelte der kleine Schelm hinauf zur lieben Sonne, die dann allemal grinsend ihr dices, gutes Gesicht in die Breite zog vor Freude.

Wunderliche Genossen hatte der Kleine. Vogelgesang, Wellengeplätscher, tausend Blütendüfte, Fröhlim und Lachen. Über den Sumpf zog die Schar. Alles voran kletterte das blonde Kind die Böschung zum alten Weidenbaum hinan. Oben gab er einem vorwitzigen Fröschen einen Nasenstüber, dass es ex-

genauerer Untersuchung ergab sich, dass sich in der Zoppe ein Sparcaschbuch über 4000 Mark Einlage und eine Taschenuhr befanden. Von dem seltsamen Funde wurde die Polizei benachrichtigt, welche Nachforschungen nach dem rechtmäßigen Eigentümer der Sachen anstelle. Es ergab sich nun, dass diese einem ledigen, sparsamen Zimmermann aus Biederbach gehören, der einige Tage vorher von Triberg nach Waldkirch gekommen war. Der Mann trug am Morgen bei einem Freunde, nur mit Hose und Hemd bekleidet, ein und konnte sich nicht entzinnen, wo er seine Kleider ausgezogen und zurückgelassen hatte. Ob der Vorfall auf einen plötzlichen Gedächtnisschwund oder aber auf einen gehörigen Rausch zurückzuführen ist, wird wohl nicht aufgeklärt werden.

— (Mathematische Schönheitsrechnung.) Man sagt zwar im allgemeinen mit Recht, dass der Geschmack verschieden sei und sich daher am allerwenigsten für körperliche Schönheit ein einheitlicher Maßstab finden lasse; indessen gibt es aber, wie wieder einmal eine französische Zeitschrift behauptet, doch für den normalen Körper gewisse Zahlen und Proportionen, deren Vereinigung sich in einem «schönen» Körper findet. Danach kann man dann sehr wohl einen Normalmaßstab für die Schönheit aufstellen. So soll die Körperlänge gleich $7\frac{1}{2}$, bis 8 Kopflängen sein. Die Schläfenbreite soll der Gesichtslänge gleich sein. Der Arm soll dreimal so lang als der Kopf sein, das Bein viermal so lang. Die Schulterbreite soll das Doppelte der Kopflänge betragen. Eine für die Beurtheilung der Schönheit sehr wichtige Frage ist das Verhältnis der Länge und Breite einer Person zu ihrem Gewichte, das heißt zu ihrem Körperumfang. Multipliziert man Brustumfang und Körperlänge miteinander und dividiert dann die erholtene Zahl durch 240, so soll die Zahl, welche man dadurch gewinnt, beim normal gebauten Menschen gleich dem Körpergewicht in Kilogrammen sein. Für das Gesicht ergibt sich, dass die Stirne ebenso lang wie die Nase, ebenso lang wie Mund und Stirne zusammen und ebenso lang wie das Ohr sein soll. Der Mund soll um die Hälfte breiter sein als das Auge. Wer das alles nicht glaubt, der kann ja an sich selbst die Probe vornehmen.

— (Wie eine Frau lächelt,) das wird in einer hawaiischen Romanze also beschrieben: «Ihre reichen rothen Lippen theilten sich, und über der Landschaft blitzen zwei Reihen schöner weißer Zähne auf. Langsam öffnete sich ihr Mund weiter und weiter; die Grübchen in ihren Bronzewangen vertieften sich, heller tanzten die Sonnenstrahlen in ihren Augen, bis ein verzitternder Strahl, der durch das Laubwerk eines überhängenden Gebüsches drang, die tiefe Höhle ihres Mundes erleuchtete und sichtbar werden ließ. Da sah sie, dass wir sie aufmerksam beobachteten, und schloss den Mund, und Dunkelheit senkte sich herab.»

— (Ein Congress des Schweigens.) Unter den vielen Congressen, die die nächstjährige Pariser Weltausstellung in der französischen Hauptstadt vereinigen wird, ist einer ganz besonders merkwürdig, da er der einzige sein wird, bei dem kein Wort gesprochen wird — das ist der Congress der Taubstummen. Er wird vom 6. bis 8. August in dem Congresspalaste der Ausstellung stattfinden. Wie den «Allg. Wiss. Ver.» aus Paris geschrieben wird, hat der Organisationsausschuss des Congresses den Plan gefasst, bei dieser Gelegenheit der Welt zu zeigen, welchen Anteil seit 100 Jahren die Taubstummen am geistigen Leben genommen haben, dank den bewundernswürdigen Leistungen solcher menschenfreundlicher und großzügiger Geister, wie des Abbé de l'Epée, Heinrich und Gallandet. Es werden «Vorträge» gehalten werden über die Verbesserung des Taubstummen-

schrocken kopfüber in den Sumpf klatschte. Von dorther klang sein empörtes Gequack so drollig, dass der Kleine sich ausschütten wollte vor Lachen.

Aber jäh verstummte das Lachen. Ein Schatten flog über das sonnige Kindergesichtchen, als es des schlafenden, düsteren Baumes gewahr wurde. Leise, lieblosend fuhren weiche Fingerlein über den knorriegen Stamm, die Neste und Nestchen. Und eine große Thräne rollte die dicke, rosige Kinderwange hinab zu Füßen des träumenden Baumes ...

Das Fröschen mit seinem ungehebigen Gequack unterbrach die tiefe Stille, die sich auf die Schar gelegt ...

Ein Kusshand warf der blonde Knirps dem Baume zu — dann stoben sie von dannen. — — —

Bewirrt rieb sich der Weidenbaum seine Augen. Frau Sonne lachte ihm freundlich durch die Schlucht entgegen, aber sein Herz, in welchem der sonderbare Traum noch immer nachklopfte, wehrte sich noch.

Da schimmerte es plötzlich zu seinen Füßen. Blau! Ach, so blau! Wie die Augen des Frühlings selber! Ein Weilchen — die Thräne, die dem Frühling aus den klaren Augen gerollt!

Das Herz des alten Baumes schmolz in wehem Entzücken. Schluchzend, erlost streckte er seine Zweige der Sonne entgegen ...

Und am nächsten Tage stand die alte Weide über und über voll dicker, weißlicher Räckchen ...

unterrichtes, über die wissenschaftliche Anwendung der Unterrichtsmethoden, über die Beschäftigung der erwachsenen Taubstummen nach ihrer Entlassung aus den Schulen, über die Unterstützung der Vereine seitens des Staates und einzelner Menschenfreunde. Der Congress wird zwei Abtheilungen umfassen, von denen nur die eine aus eigentlichen Taubstummen besteht, die andere dagegen aus «Sprechenden Theilnehmern», Freunden und Lehrern der Taubstummen. Die Taubstummen beider Welten werden sich auf diesem Congress ein Stelldechein geben, und wunderbarweise werden sie sich alle miteinander verständigen können, denn sie haben den Vorzug zweier Sprachen, von denen die eine aus «Worten» besteht, die für jedes Land verschieden sind, die andere aber eine «Zeesprache» ist, die von allen Taubstummen der Erde beherrscht wird.

— (Der Arzt als Märtyrer.) Wie der Arzt zuweilen mit dem Leben seine Pflichttreue bezahlen muss, das zeigt ein Fall, den das soeben erschienene sehr interessante Buch «Zwischen Arzten und Clienten», von Professor J. B. Ughetti, deutsch von Dr. G. Galli, drastisch nach dem Leben schildert. In Spanien war das Jahr 1885 ein schlimmes Cholerajahr. Ein Mann starb in Puebla-Varga an der schrecklichen Seuche. Die Verwandten des Verstorbenen verheimlichten den Tod. Geduldig erwarteten sie in einem Zimmer, vor jenem des Todten, den gewöhnlichen Besuch des Arztes. Auch als dieser kam, sagten sie nichts vom Tode seines Patienten. Mit einer Natürlichkeit, als ob gar nichts Neues im Hause vorgefallen sei, forderten sie ihn auf, einzutreten. Ohne Misstrauen näherte sich der Arzt dem Bett des Kranken, aber welche Überraschung, denselben tot zu finden! — Er befand sich noch unter dem Eindruck dieser Entdeckung und hatte noch nicht Zeit gefunden, seiner Verwunderung Ausdruck zu geben, als er sich auch schon von der Familie umringt sah, welche mit drohenden Mienen gegen ihn Stellung nahm. «So», rief einer, «wir bezahlen Euch und Ihr könnt unsere Kranken nicht retten?» — «Wir werden Euch auch bezahlen, bevor Ihr Eure mörderischen Werke fortsetzt», sagte ein anderer, «dies ist der dritte, welchen Ihr in acht Tagen umgebracht habt. Canaille! Elender!» Und Männer und Frauen schrien auf ihn ein und hielten die geballten Fäuste dem Doctor unter die Nase, welcher vergeblich versuchte, ihnen ein wenig Vernunft beizubringen. Plötzlich ergriff die Frau des Todten die verschiedenen Arzneien, welche derselbe noch nicht aufgebraucht hatte, seine Salben und Pillen, welche sie am Kamin und auf den Möbeln fand: «Nimm, Brigant! so werde ich mich rächen; wenigstens wird nicht alles verloren sein!» Und während einer den Arzt mit den Armen umfasste, riss ihm ein anderer den Mund auf und das Weib goss ihm mit Gewalt den Inhalt der Flaschen und Schachteln hinein. Der Arme schlug aus Leibeskräften um sich, während sich seiner Kehle ab und zu unartikulierte Laute entrangten. Eine Stunde später war er eine Leiche.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Invaliden-Stiftungen.) Die k. k. Landesregierung für Krain hat die Erträge der in Erinnerung an den am 11. März 1857 stattgehabten Besuch der Adelsberger Grotte durch Seine Majestät den Kaiser und weiland Ihre Majestät die Kaiserin errichteten Adelsberger Grotten-Invalidenstiftung und der aus dem gleichen Anlass errichteten Franz Metello'schen Invalidenstiftung für das Jahr 1900, und zwar erstere dem Invaliden Michael Kováč aus Adelsberg, letztere

Das kleine Geckel der Frau Jusefeldt.

Roman von Drmanos Sandor.

(51. Fortsetzung.)

Trunsberg blickte den ihm Unbekannten befremdet an.

«Gewiss!» sagte er nach kurzem Zögern. «Kommen Sie, bitte, in mein Kontor.»

«Sehen Sie mich genau an! Erinnern Sie sich meiner nicht mehr?» fragte Stonefield, sobald beide in dem kleinen Kontor allein waren.

Der Juwelier schüttelte den Kopf.

«Sie kommen mir bekannt vor», sagte er, «aber ich kann mich nicht entsinnen, wo ich Sie schon gesehen haben sollte.»

«Ich werde Ihnen auf die Sprünge helfen!» versetzte Stonefield. «Vor sechs Jahren wurden Ihnen Pretiosen von hohem Wert gestohlen! Ihr Verdacht richtete sich auf einen Herrn und eine Dame, die als Käufer in Ihrem Geschäft gewesen waren. Ich hatte das Vergnügen, das edle Paar abzufangen und Ihnen in Lebensgröße vorzuführen. Den größten Theil Ihres Eigentums erhielten Sie zurück —

«Herr Steinfield!» rief der Juwelier. «Freue mich sehr, Sie einmal wiederzusehen! Freue mich sehr, Sie einmal wiederzusehen!»

«Bitte, freuen Sie sich nicht zu früh!» sagte Steinfield ernst. «Ich wollte Ihnen heute abend

den Invaliden Anton Samša aus Altdürnbach, Jakob Vidjak aus Ober-Kosana und Josef Jakeli aus Kronau verliehen.

— (Ausgabe von Fünfkronenstücken.) Die «Wiener Zeitung» vom 10. d. M. enthält die Verordnung des Finanzministeriums vom 8. d. M., betreffend die Ausgabe von Fünfkronenstücken der Kronenwährung. Gemäß Uebereinkommens mit dem ungarischen Finanzministerium wird am 15. März d. J. mit der Hinausgabe der Fünfkronenstücke der Kronenwährung durch die beiden Finanzverwaltungen begonnen werden. Im Privatverkehr ist niemand verpflichtet, von den in beiden Staatsgebieten ausgegebenen Fünfkronenstücken mehr als 250 K in Zahlung zu nehmen; von den Staats- und den übrigen öffentlichen Cassen dagegen müssen Fünfkronenstücke unbeschränkt in Zahlung genommen werden.

— (Beitreibung mit der Jubiläumsmedaille für Civil-Staatsbedienstete.) Auf Grund der Allerhöchsten Entschließung vom 7. März 1900 wurde der Anspruch auf Beitreibung mit der Jubiläumsmedaille für Civil-Staatsbedienstete nachträglich zuerkannt: 1. Den auf systemisierten Dienstposten untergebrachten Manipulationsdiurnisten, welche am 2. December 1898 bereits drei Dienstjahre in dieser Eigenschaft vollstreckt hatten; 2. denjenigen Postexpeditoren, welche am 2. December 1898 bereits fünf Dienstjahre in dieser Eigenschaft vollstreckt hatten; endlich 3. denjenigen Hilfsbeamten des Postsparkassenamtes, welche am 2. December 1898 bereits drei Dienstjahre in dieser Eigenschaft vollstreckt und das 21. Lebensjahr zurückgelegt hatten. Wegen Gestembachung des Anspruches auf Beitreibung mit der Medaille werden die erforderlichen Weisungen demnächst hinausgegeben werden.

— (Stempelgebühr auf ausländische Wertpapiere.) Die «Wiener Zeitung» vom 10. d. veröffentlichte die am 1. April d. J. in Kraft tretende Verordnung des Finanzministeriums vom 23. Februar 1900, betreffend den Aufdruck von Stempelwertzeichen zum Zeichen der Entrichtung der Stempelgebühr auf ausländische Wertpapiere, unbeschriebene Urkundenpapiere und noch unverwendete Handelsbücher durch das Central-Stempelamt in Wien und die hiezu ermächtigten Amtst.

— (Das Staats-Untergymnasium in Laibach.) Einer uns zugehenden Mitteilung zufolge hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die successive Ausgestaltung des hiesigen Staats-Untergymnasiums zu einem Obergymnasium für das Schuljahr 1900/1901 in Aussicht genommen.

— (Vom k. k. Verwaltungsgerichtshof.) Donnerstag, den 15. d. M., um 10 Uhr vormittags wird beim k. k. Verwaltungsgerichtshof eine öffentliche mündliche Verhandlung über die Beschwerde des A. Freiherrn Burzba von Tannenberg in Laibach wider die Personaleinkommensteuer-Berufungscommission für Krain wegen einer Personal-Einkommensteuer stattfinden.

— (Entscheidung in Gemeindeangelegenheiten.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat der Verwaltungs-Gerichtshof entschieden, dass die Gemeinde zur Entscheidung über streitige Marktgebüren im selbständigen Wirkungskreise nicht competent sei.

— (Behranstalt für orientalische Sprachen.) Nach dem Stande vom 31. December 1899 ist die Frequenz der Behranstalt für orientalische Sprachen in Wien seit dem Vorjahre von 94 auf 104 Frequentanten gestiegen. In je zwei Kursen widmeten sich 34 Frequentanten dem Studium der arabischen, 13 der persischen, 20 der türkischen, 27 der serbischen und 10 der neugriechischen Sprache. Die russischen Lehrkurse, an denen sich im Vorjahre 23 Frequentanten betheiligt, werden im laufenden Studienjahre nicht abgehalten.

Keine Staatsvisite machen. Ich möchte nur erfahren, was die Dame, die soeben fortging, hier bei Ihnen wollte.

Der Juwelier räusperte sich; die Frage war ihm augenscheinlich unangenehm.

«Welches Interesse haben Sie an meiner Antwort?» fragte er, misstrauisch geworden, zurück. «Dasselbe Interesse, das mich leitete, als ich damals Ihren gestohlenen Werthachen nachforschte. Kurz gesagt: die Dame hat Ihnen Brillanten verkauft. Bitte, zeigen Sie mir dieselben!»

Der Juwelier fuhr sich mit dem Taschentuch über die echauffierte Stirn; die Sache war ihm offenbar sehr fatal.

Steinfeld durchschaute ihn. Das äußerst vorheilhafte Geschäft, welches er unzweifelhaft abgeschlossen, hatte die Gewissenhaftigkeit des sonst streng reellen und soliden Mannes vielleicht etwas ins Schwanken gebracht.

«Um Gotteswillen, Steinfeld! Es ist doch keine Gaukerei im Spiele? Ich bin doch nicht beschwindelt worden?» presste er heraus.

«Darauf mussten Sie gefasst sein», erwiderte Steinfeld ruhig. «Ihre langjährige Erfahrung und Geschäftskenntnis wird Sie längst Vorsicht im Ankauf von Juwelen gelehrt haben. Ich müsste mich deshalb wundern, wenn Sie dennoch darauf hereingefallen wären.»

— (Staatsprüfung.) Die nächste Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft wird in Graz am 9. April d. J. im neuen Universitätsgebäude abgehalten. Diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre Gesuche bis 31. d. M., jene aber, welche die betreffenden Vorlesungen nicht gehört haben, bis längstens 14. d. M. dem Präses der Prüfungscommission, Herrn Hofrat Beidler, zu überreichen.

— (Der Laibacher Gemeinderath) hält morgen abends eine öffentliche Sitzung ab. Die Tagesordnung derselben werden wir morgen nachtragen.

— (Vereinsabend.) Das «Ljubljansko udruženje društvo» veranstaltet Samstag, den 17. d. M., im «Narodni Dom» einen Unterhaltungsabend, auf dessen Programme sich Gesangsnummern von B. Špacet, Smetana, Brabi, Rubinstein, Nedvodić und Löwe nebst einem Vortrage des Herrn L. Stiasny über Balu und die Petroleumsgewinn befinden. Beginn um halb 8 Uhr abends. Zur Veranstaltung haben auch Freunde des Vertrages freien Zutritt.

— (Wahl.) Bei der kürzlich vorgenommenen Neuwahl der Functionäre für den Bezirksstraßen-Ausschuss von Möttling wurden die Herren Martin Bulšinić, Verwalter der deutschen Ritterordens-Commenda in Möttling zum Obmann und Martin Matjašić, Gemeindevorsteher in Božakovo, zum Obmannstellvertreter gewählt.

— (Gemeindevorstand - Wahl.) Bei der am 1. d. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Moste bei Laibach wurden Michael Marenčić aus Selo zum Gemeindevorsteher, Johann Marolt aus St. Martin, Jakob Urečar aus Moste und Franz Balotnik aus Moste zu Gemeinberäthen gewählt.

— (Genossenschaftliches.) Die Bezirks-Vorschusskasse in Gurlsdorf, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, versendet soeben ihre Jahresrechnung für das 15. Verwaltungsjahr 1899, welcher wir nachstehende Daten entnehmen: Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder betrug Ende 1898 957. Im Jahre 1899 sind zugewachsen 130, abgegangen 105, daher erhöhte sich der Stand in diesem Jahre auf 982 Mitglieder, darunter 957 Vorschussnehmer. Die Zahl der Sparerleger ist im Jahre 1899 bis zur Einlagezahl 1060 angewachsen. — Die Einnahmen betragen 152.930 fl. 79 kr., die Ausgaben 148.216 fl. 6 kr. Das Gewinn- und Verlustconto zeigt einen Reingewinn von 644 fl. 59 kr., welcher zum Reservefond zugeschlagen wurde. Für wohlthätige Zwecke wurden verwendet 55 fl., und zwar: Den Schülern aller Schulen des Gerichtsbezirkes Gurlsdorf 40 fl., dem pädagogischen Vereine 5 fl., dem Cyril- und Method-Vereine 5 fl., dem Jubiläums-Wohltätigkeitsverlage der slowenischen Vorschusskassen 5 fl. Der Reservefond beträgt 8435 fl. 71 kr. — Die Genossenschaftsstatuten sind im Sinne des Gesetzes vom 1. Juni 1899 verfasst, demzufolge Vorschüsse gegen Schuldbriefe mit Gutsherrn in der Regel nur auf Personalscredit gegeben werden. Von Spareinlagen zahlt die Anstalt 4 p. C. Zinsen, von Darlehen werden 5 1/2 p. C. Zinsen genommen. Bei Schuldbriefen kommt infolge erlangter Begünstigung der Wechselstempel in Anwendung. Vorstandssitzungen werden jeden Dienstag abgehalten. Amtstage finden an Donnerstagen, Sonntagen (kleinen Feiertagen) und an Markttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags statt. Die diesjährige Generalversammlung wurde auf den 11. d. M. einberufen.

— (Selbstmord.) Laut einer uns aus Fara zugekommenen Anzeige ist der provisorische Leiter der zweiklassigen Volksschule in Fara-Bas, Johann Zupanec, in der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. im Kulpasflusse zwischen den Ortschaften Fara und Slavškič verunglückt.

«Ja, wer ahnte denn aber so etwas?» rief Trunberg verzweifelt. «Himmel, wenn ich um mein Geld käme!»

«Zeigen Sie mir vor allem die Brillanten!» sagte der Detectiv ruhig.

Der Juwelier schloss sein Bureau auf und entnahm demselben ein Säckchen, dessen Inhalt er vor Steinfeld auf den Tisch schüttete.

«Herrliche Steine!» sagte er dabei tief seufzend. «Es sind Cabinetstücke darunter! Ich habe schönere noch nicht in Händen gehabt! Himmel, Himmel, wenn ich um mein Geld käme!»

«Wieviel haben Sie dafür gezahlt?» fragte Steinfeld.

«Siebzigtausend Mark!» presste der Juwelier hervor.

«In bar?» forschte der Geheimpolizist.

«In einer Anweisung auf die Norddeutsche Bank!» antwortete der Juwelier. «Aber so foltern Sie mich doch nicht länger mit dieser Ungewissheit! Herrgott, wenn es eine Betrügerin gewesen wäre! Man könnte sie ja vielleicht noch erwischen! Siebzigtausend Mark sind doch keine Kleinigkeit!»

«Gewiss nicht!» stimmte Steinfeld, völlig unbewegt, dem Erregten bei. «Kannten Sie die Dame?»

«Bewahre!» rief der Juwelier. «Aber es ist eine Frau Petermann aus Stockholm, hier ist ihre Karte,

Derselbe soll sich infolge eines nervösen Leidens in einem Unfalle von Geistesstörung in den genannten Fluss gestürzt haben. Die Leiche wurde von den Insassen von Slavškič geborgen und in die Totenklammer in Fara überführt. —

— (Schadensfeuer.) Am 3. d. M. nachmittags kam im Stallgebäude des Grundbesitzers Anton Simončič in Grazdorf bei Littai Feuer zum Ausbruche, welches im Verlaufe einer halben Stunde den aus Holz bestehenden und mit Stroh eingebetteten Stall vollständig einäscherte. Das im Stalle befindliche Vieh wurde mit Ausnahme einer Kalbin gerettet. Simončič, der einen Schaden von 500 K erleidet, war nicht versichert. Das Feuer dürften die Kinder des genannten Besitzers, welche mit Bündholzchen spielten, verursacht haben. —

— (Brandwunden.) Eine neue Behandlung von Brandwunden ist im Bellevue-Krankenhaus in Newyork erprobt worden; sie besteht in der Bedeckung der verbrannten Hautstelle mit Blattsilber. Dieses wird ohne jeden Klebestoff auf die Wunde gelegt, und die Erfahrung hat bisher in sechs Fällen gezeigt, dass die Heilung unter dieser Decke schnell vorstatten geht und der Schmerz gelindert wird. Das Blattsilber wird durch einen Verband von Gaze gehalten. Da das Blattsilber nur an der gesunden Haut haftet, so kann es von der wunden Stelle jederzeit ohne Schmerz abgelöst werden.

— (Bei Einbruchsdiebstahl.) Am 9. d. M. befanden sich in Graz auf der Anklagebank der 36jährige Anton Ostić aus Landstrah, zuletzt Fabrikarbeiter in Kaindorf bei Leibnitz, schon wegen Verbrechens des Todtschlagens und Diebstahles bestraft, der 33jährige Primus Prelovšek aus Stein, Schneidegehilfe in St. Stefan a. G., dreimal wegen Verbrechens des Diebstahles und wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit bestraft, und endlich der 31jährige Franz Bosić aus Gurlsdorf, Taglöhner in Bruck a. d. M. Die Staatsanwaltschaft erhob wider sie die Anklage, die beiden erstgenannten hätten in der Nacht zum 27. November v. J. in Gratwein dem Gastwirt Neukowitz aus versperrtem Gastzimmer Silberlöffel, silberne Suppenschöpfer, Milchschöpfer, Eßbesteck, Damasttischlöffel, eine Wanduhr, Cigarrer und Cigaretten, Servietten im Gesamtwerte von über 200 K, dann am Abende des 26. December v. J. den Wirtsleuten Johann und Amalie Tschitsch in Kaindorf Kleider und Wäsche, Polster, Silberlöffel im Werte von 80 K gestohlen, wobei bezüglich des letzterwähnten Diebstahles Franz Bosić mitgeholfen habe. Ostić und Prelovšek waren in der Strafanstalt in Laibach bekannt und gute Freunde geworden. — Das Urtheil gegen Anton Ostić lautete auf schweren Kerker in der Dauer von zwei Jahren mit einmal hartem Lager alle Vierteljahre und einem Fastage alle 14 Tage, gegen Primus Prelovšek auf schweren Kerker in der Dauer von vier Jahren mit der gleichen Verschärfung. Bosić wurde, da sich der Gerichtshof die Überzeugung von seiner Mitschuld nicht verschaffen konnte, freigesprochen.

— (Die erste Schneepfe.) Am 8. d. M. schoss der fürstlich Auersperg'sche Forstmeister Herr Paul Huber von Okrog an der Gurl bei Alnödt in Unterkrain die erste Waldschneepfe im heurigen Jahre. —

** (Nach Amerika.) Gestern nachmittags wurden am Südbahnhof zwei stellungspflichtige Auswanderer nach Amerika, und zwar Franz Šafrač aus Gotnavaš und Ignaz Peršek aus Trčavas, Gemeinde St. Michael, politischer Bezirk Rudolfswert, verhaftet. Beide leugneten die Absicht der Auswanderung und gaben vor, nach Triest fahren und dort Arbeit suchen zu wollen. Man fand jedoch bei den Verhafteten Briefe vor, die unzweideutig bezeugten, dass die beiden nach Amerika fahren wollten.

** (Schwees Pferd.) Gestern nachmittags scheute an der Maria Theresien-Straße das Reitpferd logiert im „Kronprinzen“. Die Sache stimmt, habe in der Fremdenliste nachgesehen. —

«Nun, wenn das Ihre einzige Sicherheit ist, dann gratuliere ich Ihnen!» sagte Steinfeld, wider Willen lachend. «Mein lieber Trunberg, ich hätte Ihnen etwas weniger Naivität und etwas mehr Überlegung beim Abschluss eines so großen Geschäfts zugetraut. Lassen Sie sich den Fall zur Warnung dienen. Diesmal kommen Sie noch ungezohnt davon. Sie werden Ihr Geld auf Heller und Pfennig zurück erhalten, freilich müssen Sie das gute Geschäft in den Schornstein schreiben.»

«Wirklich? Ich riskiere nichts?» fragte Trunberg aufathmend. «Da will ich froh sein! Ich hatte schon Höllenangst! Was ist mit der Geschichte? Diebstahl? Man hat doch jetzt gar nichts derartiges gehört, sonst hätte ich mich natürlich vorgesehen!»

Steinfeld blickte sich. Vor ihm auf dem Fußboden lag ein schmales Kettenarmband mit einem Medaillon. Unbeklekt hob er es auf und schob es in die Tasche.

«Sie werden später Näheres erfahren, Herr Trunberg — morgen schon», sagte er. «Bis dahin haften Sie mir für die Brillanten!»

Er nahm einige der Steine in die Hand und betrachtete sie aufmerksam.

(Fortsetzung folgt.)

des Reitnichtes Peter Vesjak und gieng durch. An der Römerstraße wurde es erst eingefangen. Ein Unfall ereignete sich nicht.

— (Der Deutsche und Österreichische Alpenverein, Section Krain) veranstaltet Mittwoch, den 14. d. M., in der Casinoglashalle einen Vortragsabend mit Vorführung großer Schattenbilder. Beginn um 8 Uhr. — Programm: 1.) Mittheilungen des Vorstehenden. 2.) Vortrag des Herrn Karl Mühely: Bergfahrten im Dienste der Pflanzenkunde. — Eintritt 60 h, für Mitglieder und deren Familienangehörige 40 h. Gäste sind willkommen.

— (Wasserleitung.) Die Idee der Errichtung einer Wasserleitung für die Ortschaften Altlaß, Virlog, Winkel und Wester geht nun, dank den Bemühungen des Herrn Landesgerichtsrathes Karl Ritter von Strahl, ihrer Verwirklichung entgegen. Fast alle Besitzer der bezeichneten Ortschaften haben Beiträge zur geplanten Wasserleitung geleistet, und zwar zahlten die kleineren Besitzer zu 100, 200 K, die größeren zu 250, 300, 400 K; Herr Landesgerichtsrath v. Strahl selbst steuerte zum genannten Zwecke 3000 K bei. Das Wasser wird von der «Mala rava» in die Ortschaften geleitet werden. Eine gute halbe Stunde von Altlaß wurde ein Wasserbassin im Ausmaße von 90 m² errichtet. Die Wasserleitung arbeiten wurden von der Firma Juhatsch aus Graz übernommen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 22.000 K. Die Wasserleitung, die bereits gegen Ostern zu funktionieren beginnen dürfte, wird den Bewohnern von Altlaß, Virlog, Winkel und Wester sowohl in betreff der Versorgung mit gutem Trinkwasser als auch für den Fall einer Feuersbrunst zu einer wahren Wohlthat gereichen. Beim Verhütung einer Feuergefahr gelangten in Altlaß 4, in Virlog 1, in Winkel 2 und in Wester 4 Hydranten zur Auffüllung. —

— (Todesfall.) In Lees verschied heute nachts der bekannte Gastwirt und Realitätenbesitzer Herr Johann Wucherer.

— (Vom Wetter.) Die neueste Prognose lautet: Meist heiter, leichtere Nachfröste; tagsüber mild anhaltend.

— (Curziste.) In Abhazia sind in der Zeit vom 26. Februar bis 7. März 698 Personen zum Curziste eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) Gestern Nachmittag wurde als Kindervorstellung Buschs «Mag und Moriz» dramatisiert aufgeführt. Das Sehenswerteste an der Vorstellung und auch nebstbei das Amüsanteste waren die vielen reizenden pausbäckigen kleinen Zuschauer und Zuschauerinnen, die dankbar das Gebotene, ohne Kritik zu üben, hinnahmen. Noch dankbarer wären sie gewesen, wenn die endlosen Zwischenakte durch irgend eine Musik — selbst eine Drehorgel hätte man mit Wonne accepted — abgekürzt worden wären. — Am Abend wurde das Bumpe'sche langweilige Opernmachwerk «Karin» wiederholt. Das Theater war halb gefüllt, das Publicum zeigte sich sonntägig gut gelaunt und sehr misde gesimmt. — Mittwoch gastiert die Naive, Fräulein Theda Linzbaier, vom Jubiläumstheater in Wien, in dem dramatisierten englischen Familienroman «Die berühmte Frau». Fräulein Linzbaier erfreute sich bekanntlich im ersten Jahre der Direction Frinke als begabte junge Anfängerin großer Beliebtheit und es steht ihr Wirken in angenehmer Erinnerung, weshalb auch ihr Gastspiel großem Interesse begegnen wird.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Uebermorgen erscheint die Naive des Kaiser-Jubiläumstheaters in Wien, Fräulein Thea Linzbaier, welche vor einigen Jahren am hiesigen Landestheater wirkte, als Gast auf der deutschen Bühne. Durch den Abschluss dieses zwei Abende umfassenden Gastspiels, welches bei gewöhnlichen Preisen stattfindet, entsprach die Direction einem vielseitig geäußerten Wunsche des Publicums. Die an der Stätte ihres gegenwärtigen Wirkens sehr geschätzte Künstlerin wird übermorgen die «Herma» in Schönthal-Kadelburgs Lustspiel «Die berühmte Frau» und am Donnerstag den «Cedric» in Burnetts Lustspiel «Der kleine Lord» spielen.

— (Kammermusik-Abend.) Der vierte Kammermusik-Abend der philharmonischen Gesellschaft verschaffte dem kunstfertigen Stammpublicum dieser intimen Veranstaltungen durch sein inhaltvolles Programm und die vortreffliche Ausführung desselben zwei Stunden reinen, edlen Kunstgenusses. Ein ausführlicher Bericht über den schönen Abend folgt.

J.

— (Zur Errichtung eines Preséren-Denkmales in Laibach.) Wie bereits gemeldet, sind im großen Saale des «Mestni dom» die eingelangten Entwürfe für ein Presérendenkmal in Laibach ausgestellt. Von morgen an werden dortselbst auch die vom Maler Kappellus ausgearbeiteten prächtigen Originalillustrationen der im Verlage der Firma Kleinmayr & Bamberg erschienenen Bractausgabe der Poeten Presérens exponiert sein, welche Herr Bamberg dem Comité zur Errichtung eines Presérendenkmales zum Geschenke gemacht hat. Auf die Ausstellung selbst kommen wir morgen ausführlicher zurück.

— (Mittheilungen des Musealvereines für Krain.) Inhalt des ersten Heftes des XIII. Jahrganges: 1.) Der schwäbische Chronist Burghardt Bink und eine interessante Schule zu Reisnitz in Unterkrain, von Prof. Joh. Brhovec. 2.) Geschichte der Pest in Innerösterreich mit besonderer Berücksichtigung Laibachs im XVII. und XVIII. Jahrhundert, von Professor Joh. Brhovec. 3.) Ein Bruchteil der Familienchronik der Auersperge, von Fr. Komatar. 4.) Nassenuß (Mokronog) ehemals eine Stadt, von Konrad Černolazar. 5.) Eine alte «Febe» aus dem 16. Jahrhundert, von Scriptor Lukas Pintar. — Literaturbericht: Uebersicht der Laibacher Österbebenperiode für die Zeit vom 16. April 1895 bis Ende December 1898, von J. S.

— (Izvestja Muzejskega društva za Kransko.) In dem uns vorliegenden ersten Heft des X. Jahrganges finden wir einen Artikel von Dr. Fr. Kos über die Kämpfe zwischen den christlichen und heidnischen Slovenen im achtten Jahrhunderte, ferner unter den Literaturberichten eine Recension von Doctor Fr. Kos über die in slovenischer Sprache erschienenen Culturbücher aus Krain von Jozef Čiperle, eine Anzeige des culturhistorischen Sammelwerkes «Altkrain» von K. Grebe und P. v. Radics, Besprechungen der Bücherwerke «Monumenta historica ducatus Carinthiae» von August v. Jaksch, «Johann Mannel, Laibachs erster Buchdrucker» und Neue Beiträge aus Johann Manuels Druckerpreise (Verfasser Friedrich Ahn), sodann eine Notiz über das Slovenische in der polyglotten Bibel aus dem Jahre 1599 und einen Bericht über die Generalversammlung des Musealvereins. Außerdem sind dem Heft das Verzeichnis der Vereinsmitglieder und das Verzeichnis jener Corporationen und Vereine, mit denen der Musealverein in Büchertausch steht, beigegeben.

— (Učiteljski Tovarisk.) Inhalt der achten Nummer: 1.) Verschiedene Fortbildungscurse. 2.) Letzter Gedanke. 3.) Verschiedenes. 4.) Kritische Stimmen. 5.) Der Rechtsanwalt des Lehrers. 6.) Correspondenzen. 7.) Vereinsmittheilungen. 8.) Kunst und Literatur. 9.) Mittheilungen. 10.) Die geistige Cultur in den Kaukasusländern. 11.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

— (Wiener Mode.) Als Modelaune muss es bezeichnet werden, dass sich derzeit die Neuheit der Mode zumeist in der Form und Machart der Rock äußert und die Eleganz der Toilette durch den Rock bestimmt wird. Diesem Buge Rechnung tragend, bringt die «Wiener Mode» in ihrem soeben erschienenen Heft 12 vierzehn verschiedenartige neueste Rockformen, deren Schnitte den Abonnentinnen gegen Ertrag der Spesen gratis zur Verfügung stehen. In dem besonders gut ausgestatteten Heft sind außerdem mit modernen Motiven gezierte Tailles zu finden sowie in Farben veranschaulichte Hüte und moderne Handarbeiten. Preis des Heftes 50 h.

— (Dillingers Reise- und Fremdenzeitung.) In der achten Nummer dieser Zeitschrift (Central-Redaktion und Administration Wien, I., Opernring 23) findet sich nebst anderen lesewerten Artikeln eine Notiz über Mödling, welcher auch eine Abbildung der Stadt beigeschlossen erscheint.

— (Der Stein der Weisen.) enthält in seinem kürzlich erschienenen 15. Heft eine ansprechende und gleichzeitig belehrende Abhandlung des bekannten Wiener Augenklinikers Professors v. Reuß über die Sprache der Augen. Hieran schließt ein geistvoller Aufsatz über die Radiometer (mit 17 Abbildungen) des Oberrealschul Lehrers Dr. Kurt Schmidt, und weiter die treffliche, durch 13 Abbildungen erläuterte Beschreibung der Bandweberei. Von Interesse sind ferner die Artikel über den Hagel, über Magnetinduction (mit 8 Abbildungen), physikalische Versuche u. a. Eine größere Zahl von Notizen gemeinnützigen Inhaltes beschließt das sowohl textlich als illustrativ gelungene Heft. «Der Stein der Weisen» (A. Hartlebens Verlag, Wien) erscheint in reich illustrierten halbmonatlichen Heften zum Preise von 60 h pro Heft.

— (Die chronische Gicht.) Ablagerung, Steifheit, Aufreibung und Verkrümmung der Gelenke. Ihre Behandlung und Heilung. Von Dr. M. Kittel, Franzensbad (Berlin S. W. Hugo Steinitz Verlag). Preis 2 M.

— Das vorliegende, ein für Laien und Aerzte geschriebenes Buch, soll einen doppelten Zweck verfolgen. Es soll erstens die ärztliche Welt auf eine eigenartige, durch die langjährige Praxis gewonnene Theorie der chronischen Gicht und deren Folgezustände und auf deren Behandlung aufmerksam machen; zweitens ist es dazu bestimmt, den mit diesen Leiden behafteten einen Weg zu weisen, vermittelst dessen sie Rath und Belehrung und selbst in schweren Fällen Besserung und Genesung finden können.

— (Illustrierte Welt.) Das 17. Heft dieser Familien-Zeitschrift (Stuttgart, deutsche Verlagsanstalt) enthält unter anderem einen Artikel mit zahlreichen Abbildungen, ferner die Fortsetzung von «Hergensprüfungen» von Alexander Römer, Gottfried Dederloven, Erzählung von Ernst Muellenbach, den belehrenden Artikel «Edelsteingeheimnisse» von Theo Seelmann und die Fortsetzung der flotten Erzählung

«Puhjoli» von Jules Claretie. Aus dem reichhaltigen Bilderschmuck sei hervorgehoben: Schwäne auf der Alster in Hamburg, die größte Kraftstation der Welt, Englische Artillerie in der Schlacht am Tugela, Arabische Gaußler u. s. w. Humoristische Bilder und Texte, Räthschlüsse für Gesundheit, Küche, Haus und Hof, Räthschlüsse, Briefkasten sind wie gewöhnlich reichlich vorhanden.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Der Krieg in Südafrika.

Brüssel, 11. März. «Petit bleu» veröffentlicht eine Depesche aus London, welche aufs bestimmteste das Gerücht bestätigen zu können glaubt, nach welchem Krüger und Steyn sich an die englische Regierung telegraphisch gewendet und sich zum Friedensschluss auf Grundlage der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit beider Republiken erboten hätten. Die Sache habe sich in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch abgespielt. Mittwoch früh sei den beiden Präsidenten die Antwort der englischen Regierung telegraphiert worden. Dieselbe trage einen unversöhnlichen Charakter und schließe, die einzige Bedingung, unter welcher England Frieden mache, sei die bedingungslose Übergabe.

London, 11. März. Die Blätter veröffentlichten eine Mittheilung, derzufolge am letzten Dienstag von den Präsidenten Krüger und Steyn fünf in holländischer Sprache abgefasste Depeschen bei der englischen Regierung eingetroffen seien, in denen angefragt wird, unter welchen Bedingungen die Einstellung der Feindseligkeiten herbeigeführt werden könnte. Der Mittheilung wird noch hinzugefügt, es sei Grund zur Annahme vorhanden, dass die Regierung eine ihre Unnachgiebigkeit bekundende Antwort gegeben habe.

Jamestown, 10. März. (Reuter-Meldung.) Eine Abtheilung der Truppen des Generals Brabant ist bei Tagesanbruch von hier in der Richtung nach Olvalnorth abmarschiert.

Paris, 11. März. Unterrichtsminister Leygues erklärte über Befragen, dass das neu aufgebaute Théâtre français am 14. Juli eröffnet werden wird.

Constantinopel, 11. März. Auf Grund ihrer amtlichen Quelle zugegangener Nachrichten versichert die Agence de Constantinople, dass an competenter Stelle die durch ein belgisches Blatt gemeldeten angeblichen Einfälle aus Bulgarien in türkisches Gebiet als erfunden bezeichnet werden. — Dieselbe Agence tritt ferner den Meldungen eines deutschen Blattes über eine angebliche auf eine Erschütterung der Disciplin in der türkischen Armee hinweisende Vorfälle mit der Versicherung entgegen, dass diese Disciplin ihren alten musterhaften Charakter bis in die jüngste Vergangenheit überall bewahrt hat.

Constantinopel, 11. März. Aus Verana wird eine Bewegung unter der christlichen Bevölkerung gegen den Metropoliten von Prizren gemeldet, der statt des Candidaten der Bevölkerung angeblich seinen Schützling zum Priester von Verana weiht will. Der montenegrinische Gefandte Balic wurde beauftragt, bei der Pforte auf die Gefahren der Bewegung hinzuweisen. — Nach einer Meldung aus Pristina ist dort der in der Umgebung berüchtigte albanische Bandenführer Dim Burian in einem Rencontre getötet worden.

Washington, 11. März. (Reuter-Meldung.) Offizielle Kreise haben die Maßregeln einer Erörterung unterzogen, welche zu ergreifen seien, um die amerikanischen Interessen für den Fall zu wahren, dass das im deutschen Reichstage berathene Fleischbeschaugebot in der gegenwärtigen Form zur Annahme gelangen sollte, und beabsichtigen, gesetzgeberische Maßnahmen vorzuschlagen, durch welche erhebliche Differentialabgaben auf die Schiffahrt derjenigen Länder gelegt werden sollen, welche der Einfuhr amerikanischer Erzeugnisse unbillige Erschwerungen bereiten.

†

Johanna Wucherer gibt im eigenen und im Namen der übrigen Angehörigen hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefschütternde Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigst geliebten Gatten, Herrn

Johann Wucherer

Realitätenbesitzers

welcher gestern um 11 Uhr nachts nach langem Leiden, versehen mit den heiligen Siebenseptakumenten, in seinem 64. Lebensjahr sanft im Herzen entschlief.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. März, um 4 Uhr nachmittags auf dem hiesigen Friedhof statt.

Lees am 12. März 1900.

Angelokommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 9. März. Paulinić, Bureaucrat, Graz. — Dr. Slanc, Advocat, Rudolfswert. — Kohn, Befürer, Ungarn. — Schmuller, Kfm., Köln. — Grazer, Kfm., Olmütz. — Schwarz, Kfm., Budapest. — Druckmann, Rossmann, Häß, Szekulla, Henckel, München, Eger, Kfm., Wien. — Neuburger, Krämer, Kfm., München.

Am 10. März. Toch, Kfm., Budapest. — Streubel, Kfm., Mistabruk. — Honigmann, Kfm., Triest. — Postl, Kfm., Zagreb. — Bühnweiss, Kfm., Triest. — Binder, Lyggi, Steiner, Anna, Kollie, Diamant, Roth, Kfm., Wien.

Verstorbene.

Am 8. März. Anna Potrata, Innwohnerin, 82 J., Poststraße 10, Marasmus.

Am 9. März. Tácia Vogačnik, Schuhmacherstochter, 4 R., Reitschulgasse 13, Lebenschwäche.

Im Siechenhause.

Am 9. März. Josef Sterl, Innwohner, 80 J., Marasmus.

Landestheater in Laibach.

94. Vorstellung.

Gerade.

Montag, den 12. März.

Benefiz des Regisseurs und Schauspielers Louis Geher.

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Vollstück mit Gesang in vier Akten von Anzengruber.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

Lottoziehung vom 10. März.

Linz: 26 20 72 66 70

Triest: 85 24 14 38 6

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Wärme	Zeit der Beobachtung	Bartometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüllt	Wind	Ansicht des Himmels	Heiterheit blauen Himmels in Millimeter
10.	21. II. 9. 9 > Ab.	746.3 746.9	9.5 3.4	SW. mäßig SW. schwach	heiter heiter	
11.	7. II. Mg. 2. II.	747.1 745.6	-1.8 9.8	NO. mäßig SW. mäßig	theilw. heiter theilw. heiter	0.0
	9. II. Ab.	745.5	5.9	SW. schwach	theilw. bew.	

12. 7. II. Mg. 744.5 0.0 NO. schwach bewölkt 0.0

Das Temperaturmittel der Temperatur vom Samstag 3.2° und vom Sonntag 4.6°, Normale: 2.7°, beziehungsweise 2.8°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juntel.

Somatose (356) 18-4
(Fleisch-Eiweiss)
hervorragendes
Nähr- und Kräftigungsmittel.
Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Drogerien.
Nur echt, wenn in Original-Packung.

Course an der Wiener Börse vom 10. März 1900.

Nach dem offiziellen Coursesblatt.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Boje“ und der Genusscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der Wert des nicht eingezahlten Anteils von dem auf diese Weise ermittelten

für je 100 Kronen notierte Kours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage des Titels zu multiplizieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezahlten Anteilen ist von dem auf diese Weise ermittelten

Wert der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Öffentliche Staatschuld.	Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware	Handbriete etc.	Geld	Ware	Actien.	Geld	Ware	Geld	Ware	
Einheitl. Rente in Noten Mai- November p. C. 4.2%	99.35	99.55	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 M.	94.70	95.20	Böbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	95.90	96.90	Transport-Unternehmungen.	817.—	818.—	Industrie-Unternehmungen.	118.60	118.80
„Silb. Jän. Juli pr. C. 4.2%	99.35	99.55	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M.	98.50	99.—	R.-öster. Landes-Hyp.-Anst. 4%	98.20	99.20	Strassen- u. Betriebs-Ges. f. städt.	135.25	135.45	Bauges. M. 100 fl. in Wien 100 fl.	94.50	95.—
„April-Sept. pr. C. 4.2%	99.20	99.40	4% ab 10%	97.—	97.80	Dest.-ung. Bant 40 J. jährl. verl.	99.50	100.50	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	130.25	130.45	Eigentl. Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	103.—	105.—
1864er Staatsloge 250 fl. 3.2%	99.20	99.40	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M.	98.50	99.—	bto. bto. 50jährl. verl. 4%	99.50	100.50	Österr. Nordbahn 150 fl. C.R.	151.25	152.25	Eisenbahn-Verl. 100 fl. C.R.	177.—	178.—
1864er „ 500 fl. 4%	106.—	106.—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M.	98.50	99.—	bto. bto. 60 J. verl. 4%	99.15	100.15	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	299.50	300.50	Eisenbahn-Verl. 100 fl. C.R.	84.—	85.—
1864er „ 100 fl. 5%	136.25	137.25	Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	97.—	97.80	Sparsäcke, 1. öst., 60 J., verl. 4%	99.15	100.15	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	27.60	27.20	Montan-Gejellisch., Ost.-alpine	265.50	266.—
1864er „ 100 fl. 5%	160.—	160.75	Galizische Karl.-Ludwig.-Bahn, (div. St.) Silb., 4%	96.60	97.30	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	99.15	100.15	Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	292.50	293.50	Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	57.9	58.1
1864er „ 50 fl. „	200.—	201.—	Borarberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	96.75	97.25	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886	98.70	99.50	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	277.—	278.—	Salgo-Tar. Steinöfen 100 fl. C.R.	80.9	81.20
Dm. Blandbr. a 120 fl. 5%	103.60	104.40	Staats-Östl. Rente in Kronenwähr., per Gasse, 4%	97.70	97.85	Desterr. Nordwestbahn	107.70	108.50	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	119.75	120.25	Eisenbahn-Verl. 100 fl. C.R.	85.—	87.50
Staatschuld der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Ländern.	98.30	98.45	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.	97.70	97.85	Staatsbahn	87.50	88.50	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	124.25	124.75	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	180.—	181.—
Desterr. Goldrente, 100 fl. per Gasse, 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Südbahn à 3% verz. Jann.-Juli	65.60	70.10	Prag-Döbner Eisen-100 fl. abg. 92.—	92.—	93.—	Waggon-Gehäuse, 100 fl. in Pelt.	186.50	187.50
Desterr. Rente in Kronenwähr., 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Ung.-galiz. Bahn	105.75	106.75	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	136.30	136.50	Waggon-Gehäuse, 100 fl. in Pelt.	400 fl.	400 fl.
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	4% Unterstaaten Bahnen	99.25	100.25	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	26.70	26.90	Waggon-Gehäuse, 100 fl. in Pelt.	264.—	266.—
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Diverse Losen (per Stück).	99.25	100.25	Tramway-Ges. 100 fl. C.R.	92.75	93.50	Waggon-Gehäuse, 100 fl. in Pelt.	95.50	96.50
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Verzinsliche Losen.	99.25	100.25	Waggon-Gehäuse, 100 fl. in Pelt.	227.50	229.50	Waggon-Gehäuse, 100 fl. in Pelt.	227.50	229.50
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Unverzinsliche Losen.	99.25	100.25	Waggon-Gehäuse, 100 fl. in Pelt.	200.10	200.25	Waggon-Gehäuse, 100 fl. in Pelt.	200.10	200.25
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Eisenbahn-Östl. Bahn 5 fl. C.R.	130.50	132.—	Deutsche Blätter	118.47	118.60	Deutsche Blätter	242.75	242.95
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Öster. Bahn 10 fl. C.R.	130.50	132.—	London	96.30	96.40	London	96.30	96.40
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Prag-Öster. Bahn 10 fl. C.R.	130.50	132.—	St. Petersburg	—	—	St. Petersburg	—	—
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Prag-Döbner Eisen-100 fl. abg. 92.—	92.—	93.—	Edict.	—	—	Edict.	—	—
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	124.60	125.—	Wider Valentin Betač von Ustik, derzeit unbekannt wo in Amerika, wurde bei dem I. I. Bezirksgesetz in Stein von Anton Staré in Mannsburg wegen 800 K und 80 K eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage wurde die Tagssitzung auf den 22. März 1900, vormittags 9 Uhr, bei diesem Gerichte angeordnet.	11.48	11.47	Wider Valentin Betač von Ustik, derzeit unbekannt wo in Amerika, wurde bei dem I. I. Bezirksgesetz in Stein von Anton Staré in Mannsburg wegen 800 K und 80 K eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage wurde die Tagssitzung auf den 22. März 1900, vormittags 9 Uhr, bei diesem Gerichte angeordnet.	19.27	19.29
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	135.20	135.70	Deutsche Reichsbanknoten	118.50	118.60	Deutsche Reichsbanknoten	90.15	90.35
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	125.75	126.75	Hypothekl. Ost., 200 fl. 30% E. 120.50	121.50	122.50	Hypothekl. Ost., 200 fl. 30% E. 120.50	2.55.10	2.56.00
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	126.75	127.75	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	—	—	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	—	—
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	127.75	128.75	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	—	—	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	—	—
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	128.75	129.75	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	—	—	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	—	—
Desterr. Blandbr. a 100 fl. 4%	99.45	99.65	4% Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Gasse	97.70	97.85	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. städt.	129.75	130.75	Stadt- u. Betriebs-Ges. f. st					

(918)

8. 4108.

Kundmachung.

Mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand der Thiereuchten in Krain hat die f. l. Landesregierung in Klagenfurt mit der Kundmachung vom 5. März l. J., S. 3202, unter Beobachtung ihrer Kundmachung vom 30. Mai 1899, S. 8441 (betrifftend Beschränkungen der Einfuhr von lebenden Schweinen aus Krain nach Kärnten), die Einfuhr von Zucht-, Nutz- und Schlachtschweinen aus Krain nach Kärnten wieder gestattet und angeordnet, dass hinsichtlich der Einfuhr und betreffs der veter.-poliz. Behandlung dieser Thiere in Kärnten die Bestimmungen der dortigen Kundmachung vom 24. Februar 1900, S. 2763, betreffend den Handelsverkehr mit Schweinen in Kärnten (V. G. u. V. Bl. für das Herzogthum Kärnten Nr. 9) analoge Anmeldung zu finden haben. Diese Aufhebung des Verbotes, welche mit

10. März 1900

in Wirksamkeit tritt, wird unter Beobachtung der hieramtlichen Kundmachung vom 6. Juni 1899, S. 8368, hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

K. l. Landesregierung für Krain.

Laibach am 9. März 1900.

St. 4108.

Razglas.

Z ozirom na sedanje stanje živinskih kug na Kranjskem je c. kr. deželna vlada v Celovcu z razglasom z dne 5. marca t. l., št. 3202, razveljavila svoj razglas z dne 30. maja 1899, št. 8441 (glede omejitev uvažanja živih prašičev s Kranjskega na Koroško), iznova dopustilo uvažati prašiče za pleme, rejo in zakol s Kranjskega na Koroško ter ukazalo, da je glede uvažanja prašičev in glede veterinaro-policijskega ravnanja z njimi na Koroškem zmiseln uporabljati določila oンドotnega razglasa z dne 24. februarja 1900, št. 2763, o trgovinskem prometu s prašiči na Koroškem (dež. zak. in ukazn. za vojvodino Koroško št. 9).

Razveljavljanje te prepovedi, katera stopi v veljavnost

dne 10. marca 1900,

se daje na občno znanje ter obenem razveljavila tuuradni razglas z dne 6. junija 1899, št. 8368.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 9. marca 1900.

Obstbäume

Obstwildlinge, Beerenobst, Rosen, Ziergehölze, Alleebäume, Spargel- und Erdbeerpfanzen, Edelreiser von nur richtig benannten Obstsorten etc. empfiehlt in nur schöner Qualität zu den (664) billigsten Preisen 10-10

Wilhelm Geiger

Baumschule in Eggenberg bei Graz. Preisverzeichnisse kostenfrei.



Neuestes in
Reform-  - Nieder

kurze Façon, bekannt bestes
Wiener Fabrikat
billigst bei (887) 2

Flois Persché
Domplatz 22.

Möbliertes Monatzzimmer

Villa Wettach. (722)

Auskunft II. Stock.

Buchhalter
oder Comptoirist

der deutschen und der slowenischen Sprache mächtig, sucht Stelle. (874) 3-2

Anträge unter «Z. 874» an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Garantiert

echte Weine

Liter 25 kr. und höher

in der neuesten Weinhandlung

F. Pelicon 5-2

Franzensquai Nr. 5.

Ein gebrauchter, jedoch gut erhalten und leicht gebauter

Landauer

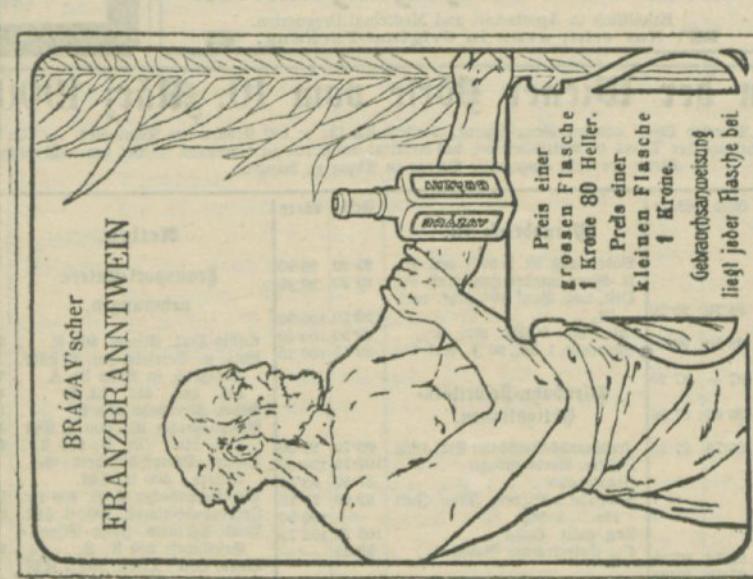
wird unter Angabe des Preises von

Franz Semmelrock in Kötschach, Kärnten zu kaufen gesucht. (890) 2-2

Nussbäumchen

drei- bis fünfjährig und ein bis drei Meter hoch, zu 20 bis 60 Heller per Stück und Ersatz der Spesen, gibt ab die k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung Sachsenburg in Kärnten. (806) 6-4

Sensationell!!
Gloria-Bartbinde
aus weissen Büffelhaaren
(644) angefertigt. 10-10
Per Stück 1 Krone
(auch in Marken).
Gustav Pirchan
Marburg, Steiermark.



Wohlbekannt, seit 40 Jahren von mir allein ausgesetztes Hausmittel bei Gicht, Rheuma, Magrinx, Augenkrankheiten und zur Stärkung des Haarbaus; Franzbranntwein ist ein besonderes von Hartlichen Cepellin-Cur von ungemeiner Wirkung empfohlen und auch als Zahnreinigungsmittel mit dem besten Erfolg angewendet. Franzbranntwein soll also keinen Hasslafe führen. Fabrik und Versand-Depot Budapest. (635) 20-7
Dank- und Anerkennungsschreiben aus allen Weltreichen.
In Laibach zu haben bei: F. Pottauer, Peter Lassak.

(911)

Objava.

St. 110.

Vsled odloka tukajšnjega sl. magistrata z dne 14. februarja 1900. l., št. 4440, naznanja se p. n. gospodom delodajalcem, kateri imajo svoje delavce pri podpisani blagajni zavarovane za slučaj bolezni, da so za **okrajno bolniško blagajno** v Ljubljani oblastveno določene nastopne dnevne mezde:

I. Za moške delavce:

		Prispevki delo/jemalcu na mesec
		K h
I. vrsta:	za mlade pomožne delavce	K - 80
II. "	za delavce, kateri opravljajo v industrijskih in trgovskih podjetjih nižja opravila	1.60
III. "	za profesioniste (pomočnike, tovarniške delavce) in diurniste	2. -
IV. "	za delavce prijevalce, odvetniške in notarske koncipiente, poslovodje, delovodje, faktorje, knjigovodje, risarje, magazinerje, polirje i. t. d.	3. -
		1 56

II. Za ženske delavce:

V.	za mladostne pomožne delavke	60	31
VI.	za delavke, ki opravljajo v industrijskih, trgovskih, obrtnih in morebitnih drugih podjetjih nižja opravila	1. -	52
VII.	za delavke, katerje opravljajo v industrijskih, trgovskih, obrtnih in morebitnih drugih podjetjih višja opravila, potem za gledališke igralke, operne pevke, odvetniške in notarske pisarke	1.60	83

Ti nastavki stopijo z dnem 1. aprila t. l. v veljavo in ostanejo veljavni, dokler jih ne spremeni dolična oblast.

Mesec se računa po 26 dñi.

Na podlagi te premembe odmerjena bode po pravilih utemeljena 60 odstotna bolniščina nastopno:

a) za moške:	I. mezdna vrsta	K - 48	16	Pogrebščina
	II. "	96	32	
	III. "	120	40	
	IV. "	180	60	
	V. "	36	12	
	VI. "	60	20	
	VII. "	96	32	

Tem dostavkom primerno določena je tudi podpora pri porodu in pogrebščina:

V. vrsta	K h	Porod-niština
VI. "	10 08	
VI. "	16 80	
VII. "	26 88	

Okrajna bolniška blagajna.

V Ljubljani, dne 8. marca 1900.

Načelnik:
Ivan Kregar s. r.

Druck und Verlag von J. v. Kleinmahr & Sohn, Bamberg.

Ein gebrauchter, jedoch gut erhalten und leicht gebauter

Landauer

wird unter Angabe des Preises von

Franz Semmelrock in Kötschach, Kärnten

zu kaufen gesucht. (890) 2-2

mit vier Zimmern, Cabinet, Vorzimmer und Zugehör ist Bahnhofgasse 15 vom 1. Mai an zu vermieten.

Zu besichtigen täglich von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 5 Uhr nachmittags.

Anzufragen beim Hausmeister.

Wohnung

Gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht: Ein Gut im Preise bis

75.000 fl.

und ein landtägliches Gut im Preise bis

200.000 fl.

Hübsches Schloss, Jagd, günstige Lage, nahe der Bahn, wird gewünscht.

Richard Patz, Wien, Margaretenstrasse 5.

(913) 3-1

Gutskauf

Gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht: Ein Gut im Preise bis

200.000 fl.

Hübsches Schloss, Jagd, günstige Lage, nahe der Bahn, wird gewünscht.

Richard Patz, Wien, Margaretenstrasse 5.

(913) 3-1

für Krain und die angrenzenden slowenischen Landestheile, mit dem Sitz in Laibach, wird von alter, besteingeführter, heimischer Lebensversicherungs-Anstalt gegen Gehalt, Reisespesen und Provision sofort gesucht.

Bewerber, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wollen ihre Gesuche unter «Anfänger», an die Administration dieser Zeitung richten.

(917) 3-1

für Krain und die angrenzenden slowenischen Landestheile, mit dem Sitz in Laibach, wird von alter, besteingeführter, heimischer Lebensversicherungs-Anstalt gegen Gehalt, Reisespesen und Provision sofort gesucht.

Bewerber, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wollen ihre Gesuche unter «Anfänger», an die Administration dieser Zeitung richten.

(917) 3-1

für Krain und die angrenzenden slowenischen Landestheile, mit dem Sitz in Laibach, wird von alter, besteingeführter, heimischer Lebensversicherungs-Anstalt gegen Gehalt, Reisespesen und Provision sofort gesucht.

Bewerber, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wollen ihre Gesuche unter «Anfänger», an die Administration dieser Zeitung richten.

(917) 3-1

für Krain und die angrenzenden slowenischen Landestheile, mit dem Sitz in Laibach, wird von alter, besteingeführter, heimischer Lebensversicherungs-Anstalt gegen Gehalt, Reisespesen und Provision sofort gesucht.

Bewerber, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wollen ihre Gesuche unter «Anfänger», an die Administration dieser Zeitung richten.

(917) 3-1

für Krain und die angrenzenden slowenischen Landestheile, mit dem Sitz in Laibach, wird von alter, besteingeführter, heimischer Lebensversicherungs-Anstalt gegen Gehalt, Reisespesen und Provision sofort gesucht.

Bewerber, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wollen ihre Gesuche unter «Anfänger», an die Administration dieser Zeitung richten.

(917) 3-1

für Krain und die angrenzenden slowenischen Landestheile, mit dem Sitz in Laibach, wird von alter, besteingeführter, heimischer Lebensversicherungs-Anstalt gegen Gehalt, Reisespesen und Provision sofort gesucht.

Bewerber, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wollen ihre Gesuche unter «Anfänger», an die Administration dieser Zeitung richten.

(917) 3-1

für Krain und die angrenzenden slowenischen Landestheile, mit dem Sitz in Laibach, wird von alter, besteingeführter, heimischer Lebensversicherungs-Anstalt gegen Gehalt, Reisespesen und Provision sofort gesucht.

Bewerber, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wollen ihre Gesuche unter «Anfänger», an die Administration dieser Zeitung richten.

(917) 3-1

für Krain und die angrenzenden slowenischen Landestheile, mit dem Sitz in Laibach, wird von alter, besteingeführter, heimischer Lebensversicherungs-Anstalt gegen Gehalt, Reisespesen und Provision sofort gesucht.

Bewerber, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wollen ihre Gesuche unter «Anfänger», an die Administration dieser Zeitung richten.